



START- UP STATE HESSEN

Whitepaper

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Executive Summary	2
1 Einleitung	5
2 Strategische Ziele und Handlungsfelder	6
2.1 Vernetzung im Start-up-Ökosystem	8
2.1.1 Vernetzung im Start-up-Ökosystem: Maßnahmen seit 2018	9
2.1.2 Stärkung der Vernetzung im Start-up-Ökosystem	12
2.2 Talentaktivierung und -förderung	14
2.2.1 Maßnahmen zu Talentaktivierung und -förderung seit 2018	14
2.2.2 Optimierung der Talentaktivierung und -förderung	18
2.3 Finanzierung und Förderung von Start-ups	20
2.3.1 Maßnahmen für Finanzierung und Förderung von Start-ups seit 2018	20
2.3.2 Weitere Verbesserung bei Finanzierung und Förderung von Start-ups	22
2.4 Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen	24
2.4.1 Verbesserung von Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen seit 2018	24
2.4.2 Weitere Verbesserung der Sichtbarkeit und des Standort-Images	26
2.5 Green Start-ups	28
2.5.1 Entwicklung des Green-Start-up-Standorts seit 2018	29
2.5.2 Stärkung des Green-Start-up-Standorts Hessen	30
3 Fazit und Ausblick	32

Vorwort

Ziel der hessischen Landesregierung ist es, Hessen als attraktiven und international anerkannten Start-up-Standort dauerhaft zu etablieren. Im 21. Jahrhundert – zum Ende des fossilen Zeitalters – stehen Wirtschaft und Gesellschaft unter enormem Innovations- und Transformationsdruck. Klimawandel und Digitalisierung beschreiben die zentralen Herausforderungen für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft. Produkte, Verfahren und Dienstleistungen genauso wie Unternehmen selbst bedürfen stetiger Innovation, um zukunftsfähig zu sein, um wirtschaftliche Leistungskraft und Dynamik langfristig zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen.



Unsere Wirtschaftskraft und unser Wohlstand sind keine Selbstläufer. Gesellschaftlicher Wohlstand, soziale und kulturelle Errungenschaften beruhen vielmehr auch auf dem Erfolg der heimischen Wirtschaft: Sie generiert die privaten und staatlichen Einkünfte, mit denen wir ein faires und lebenswertes Gemeinwesen gestalten. Auch unsere Freiheit basiert darauf, dass wir wirtschaftlich stark und unabhängig sind. Es sind daher neue Geschäftsmodelle gefragt, die auch in Zukunft in der Lage sind, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und gesellschaftlichen Wohlstand zu sichern.

Start-ups leisten hierbei einen wertvollen Beitrag. Mit neuen Herangehensweisen, innovativen Technologien, Produkten und Anwendungen sind sie oft Vorreiter am Markt und Innovationstreiber auch für etablierte Unternehmen. Sie tragen zur zukunftsfähigen Fortentwicklung unserer Wirtschaft insgesamt bei und sind ein wichtiger Wachstumsmotor, der für das Land Hessen von wesentlicher Bedeutung ist. Dementsprechend stellt die Förderung von Start-ups auch in unserer Hessischen Innovationsstrategie 2021–2027¹ einen von zwei zentralen Aspekten dar. Ähnliches gilt für unsere Digitalstrategie. Dort zählt die Stärkung der Start-up-Szene ebenfalls zu einem von drei Schwerpunktbereichen.²

Um sich entwickeln und skalieren zu können, benötigen Start-ups Förderung und unterstützende Begleitung durch ihr Umfeld. Wir wollen daher in Hessen das Start-up-Ökosystem auf Grundlage der Start-up-Initiative Hessen und des Masterplans Startup Region Frankfurt Rhein-Main weiterentwickeln, ausbauen und seine Attraktivität erhöhen. Die Entwicklung eines Start-up-Ökosystems ist ein dynamischer Prozess, der viele verschiedene Partner benötigt.

Dieses Whitepaper Start-up State Hessen beschreibt aktuell Erreichtes und definiert nächste Schritte, manche präzise und konkret, andere offener. Sie geben Impulse für ein gemeinsames Handeln aller Beteiligten. Nur gemeinsam können wir eine innovative und zukunftsfähige Wirtschaft gestalten.

Tarek Al-Wazir
Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen

¹ Hessische Innovationsstrategie 2021–2027, S. 129:
https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-11/2021_10_25_his_endversion.pdf

² Strategie „Digitales Hessen – Wo Zukunft zuhause ist“, S. 71:
https://digitales.hessen.de/sites/digitales.hessen.de/files/2021-06/strategie_web_gesamt.pdf

Executive Summary

Das Whitepaper Start-up State Hessen konkretisiert Maßnahmen zur Umsetzung und Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen. Es stellt die seit 2018 entstandenen Angebote dar und beschreibt weitere Maßnahmen zur Stärkung des Start-up-Standorts Hessen in zentralen Handlungsfeldern.

Grundlage des Whitepapers war zunächst die Bestandsaufnahme der durch die Start-up-Initiative Hessen³ und den Masterplan Startup Region Frankfurt Rhein-Main⁴ eingeleiteten und umgesetzten Maßnahmen. Anschließend wurden in vier Strategie-Workshops mit über 140 Expertinnen und Experten aus dem hessischen Start-up-Ökosystem weitere Perspektiven entwickelt. Kurzfristig und schnell umsetzbare Maßnahmen („low hanging fruits“) werden bereits realisiert, weitere Schritte beschreibt dieses Whitepaper.

1.

Vernetzung im Start-up-Ökosystem

Als besondere Stärke des hessischen Start-up-Ökosystems wird die landesweit große Anzahl und Vielfalt von Angeboten für Start-ups genannt. Als Defizit des Standorts gilt die weite Streuung und noch suboptimale Vernetzung und Abstimmung dieser Angebote sowie das Fehlen eines sichtbaren Zentrums.

Weitere Schritte zur gemeinsamen Verbesserung der Vernetzung im Start-up-Ökosystem:

- Es braucht eine zentrale Plattform des vernetzten hessischen Start-up-Ökosystems.
- Transfer-Angebote von Akzeleratoren müssen gestärkt werden.
- Erfolgversprechende, insbesondere produzierende Start-ups benötigen Scale-up-Akzeleratoren, um wachsen zu können.
- Für den Austausch und die Erarbeitung gemeinsamer Projekte sind regelmäßige Netzwerktreffen im Ökosystem zu initiieren.

3 https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-07/start-up-initiative_hessen_2018.pdf

4 https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-07/masterplan_start-up-region_frankfurtrhein-main_2018.pdf

2.

Talentaktivierung und -förderung

Um die Potentiale junger Talente zu aktivieren, wird Start-up-Gründergeist gefördert, werden die Bedingungen für innovative Gründungen aus Hochschulen und Unternehmen optimiert und Start-ups im Wettbewerb um qualifiziertes Personal unterstützt.

Weitere Schritte zur gemeinsamen Verbesserung der Talentaktivierung und -förderung:

- Mit Lab-to-Market-Angeboten für Ausgründungen aus Hochschulen können disziplinübergreifende Teams und Projekte gefördert werden.
- Mit dem geplanten Gründungs- und Transferzentrum Hessen sollen möglichst viele potentielle Start-up-Gründerinnen und -Gründer zur Förderung von Innovation mit Gründungs-/Transfer- und KI-Programmen in Kontakt gebracht werden.
- Eine Bestandsaufnahme vorhandener Kooperations- und Transferangebote der Hochschulen und anderer Träger in Hessen wird vorgenommen, das Portfolio weiterentwickelt.
- Die Gründungsmotivation wird insbesondere durch Beispiele innovativer Start-ups gestärkt. Daher wird die Kommunikation solcher Vorbilder und Erfolgsgeschichten deutlich intensiviert.
- Start-ups sollten noch stärker Jobmessen, Jobbörsen und Angebote für Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten nutzen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

3.

Finanzierung und Förderung von Start-ups

Um Start-ups Wachstum zu ermöglichen und ihre Erfolgsquote zu erhöhen, müssen öffentliche Förderung und private Finanzierung für Start-ups in Hessen besser verfügbar werden. Ein wichtiger Schritt war daher die Einrichtung der einfach nutzbaren Förderdatenbank Funding Navigator auf der Webseite des StartHubs Hessen, die eine zielgerichtete Recherche ermöglicht.

Weitere Schritte zur gemeinsamen Verbesserung der Finanzierung und Förderung von Start-ups:

- Förderprozesse sind schlank, schnell und möglichst unbürokratisch zu gestalten.
- Transparenz und Verständnis des Förderangebots werden aktiv gesteigert.
- Als Verbindung zu Privatkapital wird eine Ansprechperson etabliert (VC-Botschafter bzw. -Botschafterin).
- Durch spezifische Angebote werden Zugänge zu privater Finanzierung erleichtert.
- Es braucht Corporate Labs, die Start-ups und etablierte Unternehmen für zukünftige Kooperationen zusammen- und gemeinsame Projekte voranbringen.
- Um die Fundraising Readiness von Start-ups zu steigern, werden weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote benötigt.

4.

Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen

Um vermehrt auswärtige Start-ups sowie Investorinnen und Investoren anzuziehen, wird das hessische Start-up-Ökosystem gestärkt und seine Sichtbarkeit verbessert. Ziel ist, dass das hessische Start-up-Ökosystem international anerkannt ist und zu Investitionen motiviert. Die objektiven Vorteile und Stärken des Start-up-Standorts Hessen müssen hervorgehoben und genutzt werden.

Weitere Schritte zur gemeinsamen Verbesserung von Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen:

- Eine integrale Kommunikationskampagne für den Start-up-Standort Hessen wird umgesetzt.
- Die Vernetzung der hessischen Standortstärken wird fortentwickelt.
- Eine eigenständige und starke Marke für hessische Gründungs- und Transferaktivitäten wird aufgebaut.
- Ein internationales Start-up-Festival wird die Sichtbarkeit des Start-up-Ökosystems für Start-ups sowie Investorinnen und Investoren über Hessen hinaus schaffen.
- Die Internationalisierung von Start-ups wird unterstützt.

5.

Green Start-ups

Hessen soll ein attraktiver Green-Start-up-Standort sein. Ziel ist, die Zahl von Green Start-ups in Hessen weiter zu steigern und das Land als Vorzeigeland und führenden Standort nachhaltigen Wirtschaftens zu etablieren.

Weitere Schritte zur gemeinsamen Verbesserung des Green-Start-up-Standorts:

- Mit einer Green-Start-up-Studie werden vorhandene Green Start-ups und ihre Bedarfe erfasst.
- Es braucht Angebote, die an den spezifischen Bedingungen von Green Start-ups ausgerichtet sind.
- Ideal wäre ein Programm zur Förderung von Green Start-ups.
- Hessen positioniert sich international als Green Start-up State.
- Ein Arbeitskreis European Green Deal hilft Green Start-ups, europäische Programme zu nutzen.
- Wirtschaftsförderungsangebote werden noch stärker auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

1 Einleitung

Das Whitepaper Start-up State Hessen dient der Umsetzung und Fortentwicklung der hessischen Start-up-Initiative. Ziel ist, die Zahl der Start-ups, also junger, innovativer und wachstumsorientierter Unternehmen, in Hessen nachhaltig zu erhöhen und ihre Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

2018 wurden die Start-up-Initiative Hessen⁵ und der Masterplan Startup Region Frankfurt Rhein-Main⁶ veröffentlicht, die Perspektiven des Start-up-Standorts beschreiben. Die Strategie „Digitales Hessen - Wo Zukunft zuhause ist“ umfasst ebenfalls den Aspekt der Förderung von Start-ups als wesentlichen Innovationsmotor der Digitalisierung. Das Start-up-Ökosystem in Hessen hat sich seitdem gut entwickelt und viele der skizzierten Schritte sind mittlerweile erfolgreich unternommen. So wurden mit dem Ökosystem-Management („Kümmerer“) das StartHub Hessen und - mit besonderem Fokus auf den hessischen Start-up-Nukleus Frankfurt/Rhein-Main - das TechQuartier beauftragt.

Das Whitepaper Start-up State Hessen schließt daran an und gibt aktualisierte Hinweise und Handlungsempfehlungen, um das Start-up-Ökosystem in Hessen weiterzuentwickeln und zu mehr erfolgreichen Start-ups beizutragen. Es stellt den Umsetzungsstand der Start-up-Initiative dar und ist Leitfaden für weitere Schritte und anzustrebende Entwicklungen.

Zur Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen wurden zunächst die wesentlichen Handlungsfelder von Start-up-Initiative und Masterplan abgeglichen und die seit 2018 realisierten und aktuell geplanten Maßnahmen überprüft. Auf dieser Grundlage wurde ein Expertendialog zur Evaluierung der Handlungsfelder und Stärkung des Start-up-Ökosystems durchgeführt.

2021 wurden vier Strategie-Workshops zur Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen mit über 140 Expertinnen und Experten aus dem hessischen Start-up-Ökosystem auf Einladung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) organisiert. Die Workshops widmeten sich den Perspektiven für das Start-up-Ökosystem anhand der Handlungsfelder Vernetzung, Talentaktivierung, Finanzierung/Förderung und Sichtbarkeit. Ergänzt wurden diese Handlungsfelder durch das Fokus-Thema Green Start-ups, das besonders die Perspektive von Start-ups mit Nachhaltigkeitsanspruch entsprechend der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals - SDG) behandelt. Kurzfristig realisierbare Anregungen („low hanging fruits“) aus den Workshops werden unmittelbar umgesetzt.

Das Whitepaper Start-up State Hessen konkretisiert auf dieser Grundlage Maßnahmen zur Umsetzung und Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen. Es stellt die im jeweiligen Handlungsfeld seit 2018 entstandenen Angebote dar (Stand 2021) und beschreibt weitere Perspektiven und Vorschläge zur Stärkung des Start-up-Standorts Hessen. Als Whitepaper ist es Diskussionsgrundlage und zeigt einen Zwischenstand.

Die beschriebenen Maßnahmen können nicht allein von staatlicher Seite realisiert werden. Dementsprechend ist es eine Einladung an Start-ups und das gesamte Start-up-Ökosystem zu Eigeninitiative, Zusammenarbeit und kontinuierlichem Austausch.

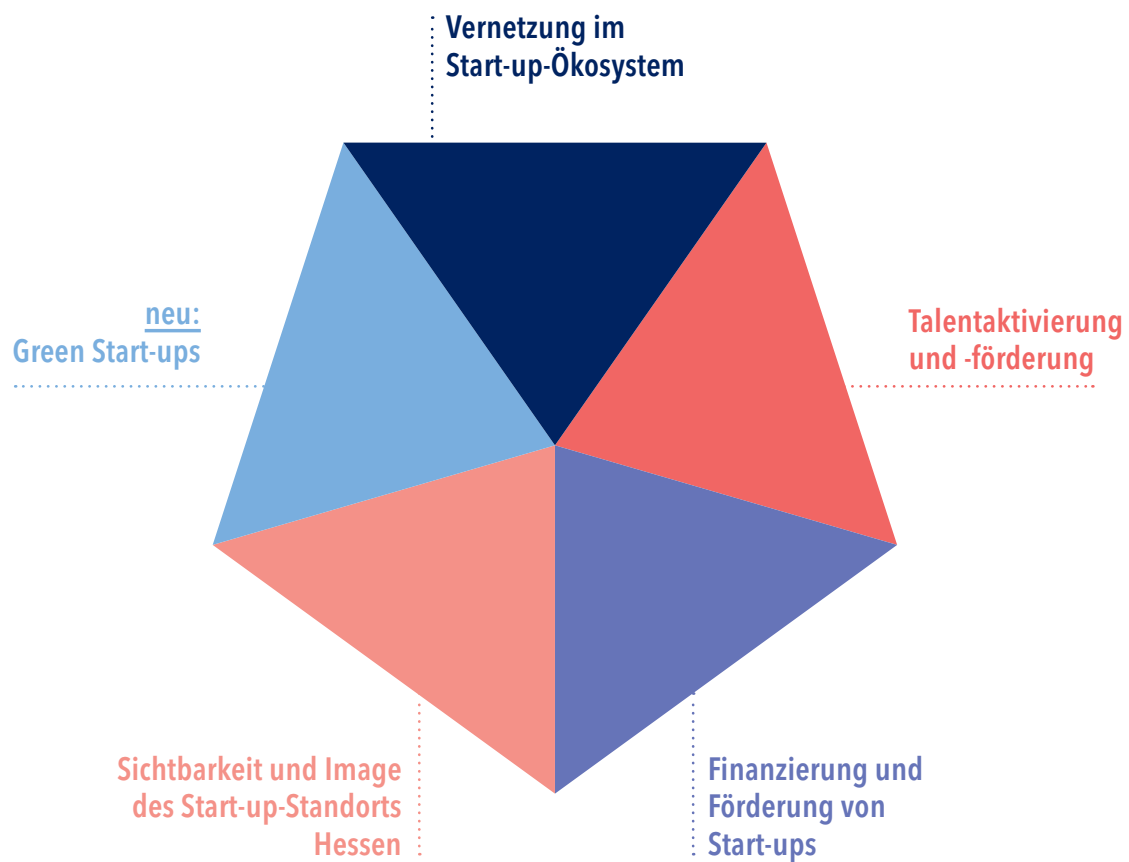
5 https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-07/start-up-initiative_hessen_2018.pdf

6 https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-07/masterplan_start-up-region_frankfurtrheinmain_2018.pdf

2 Strategische Ziele und Handlungs- felder

Übergeordnetes Ziel ist es, Hessen als attraktiven und international anerkannten Start-up-Standort zu etablieren, die Start-ups optimal zu unterstützen und ihre Erfolgchancen zu verbessern. Im Rahmen der Entwicklung dieses Whitepapers wurden die zentralen Handlungsfelder von Start-up-Initiative Hessen und Masterplan Frankfurt/Rhein-Main überprüft. Es hat sich dabei gezeigt, dass sie weiterhin die wesentlichen Herausforderungen beschreiben. Sie werden daher weiterverfolgt und um das Handlungsfeld Green Start-ups ergänzt.

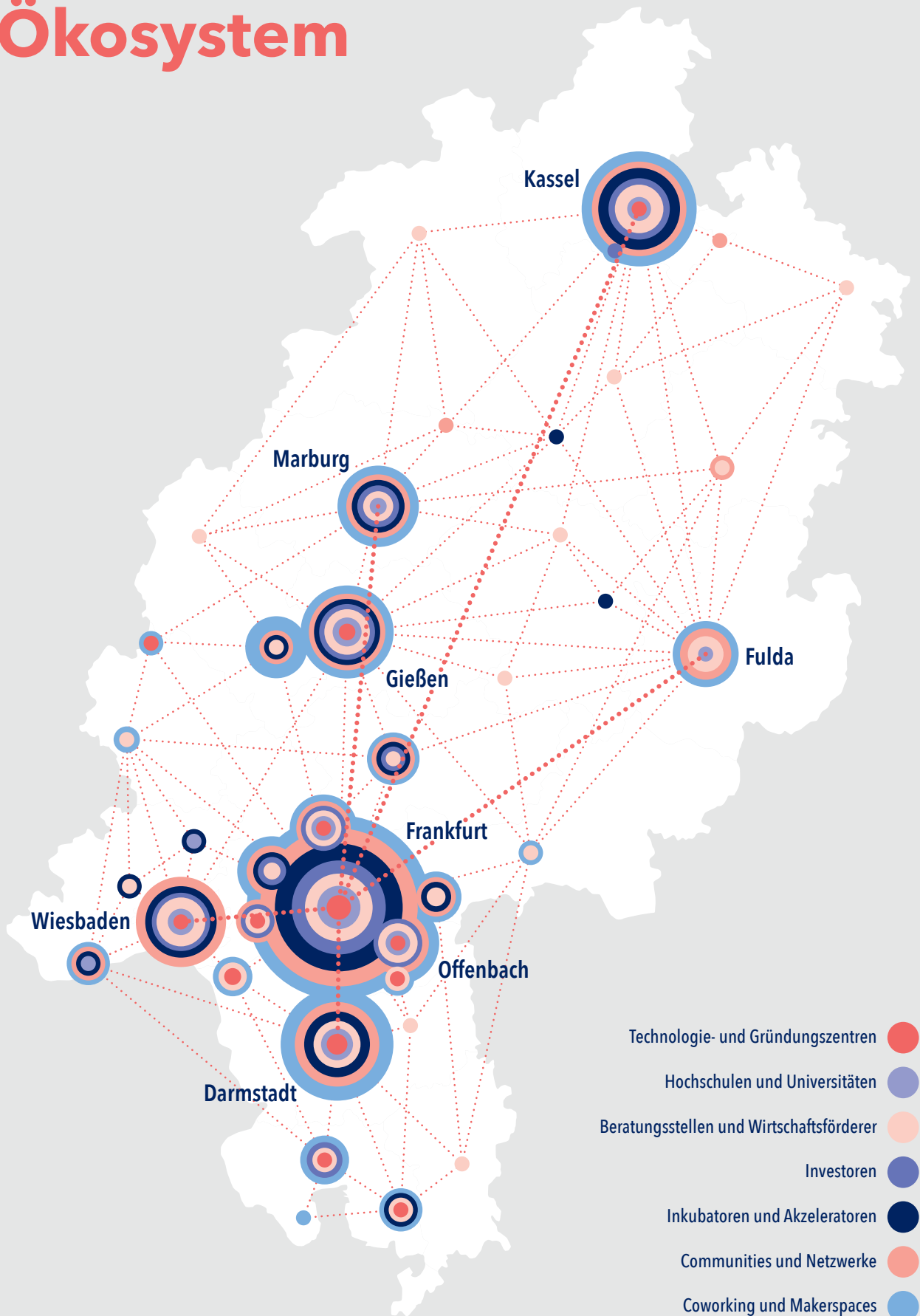
Zentrale Handlungsfelder:



Nachhaltigkeit gewinnt in der Wirtschaft rasant an Bedeutung. Daher wurde als neues Handlungsfeld Green Start-ups aufgenommen. Green Start-ups leisten mit ihren Technologien, Produkten und Dienstleistungen einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft. Um dieses Potential zu nutzen, soll Hessen ein für Green Start-ups besonders attraktiver Standort werden.

2.1

Vernetzung im Start-up-Ökosystem



Ziel des Handlungsfelds Vernetzung im Start-up-Ökosystem ist es, die strukturellen Bedingungen für Start-ups in Hessen weiter zu optimieren, sodass ein qualifiziertes, funktionales Netzwerk Start-ups in ihrer Entwicklung umfassend und hochwertig unterstützt. Damit soll die Zahl erfolgreicher Start-ups in Hessen erhöht werden.

Bereits heute bietet das hessische Start-up-Ökosystem viele Angebote für Start-ups. Expertinnen und Experten unterstützen Start-ups bedarfsgerecht. Dieses hessenweite Netzwerk kann Expertise und Kooperationsangebote für alle Start-ups nutzbar machen und so deren Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Durch den Austausch mit anderen Start-ups können Gründerinnen und Gründer von deren Erfahrungen profitieren und sich gegenseitig helfen. Ein effektiv und gut vernetztes Start-up-Ökosystem verbessert Standortidentität und -wahrnehmung.

2.1.1

Vernetzung im Start-up-Ökosystem: Maßnahmen seit 2018

Auf Grundlage von Start-up-Initiative Hessen und Masterplan Frankfurt/Rhein-Main wurden seit 2018 bereits zentrale Maßnahmen zur besseren Vernetzung im Start-up-Ökosystem umgesetzt und entsprechende Angebote etabliert.

Mit dem Ökosystem-Management („Kümmerer“) wurden landesweit der StartHub Hessen und – mit Fokus auf den Start-up-Nukleus Frankfurt/Rhein-Main – das TechQuartier beauftragt. Sie sind zentrale Anlaufstellen für Start-ups, Investorinnen und Investoren, Hochschulen, Inkubatoren, etablierte Unternehmen sowie andere Netzwerke und haben wichtige Integrationsfunktionen im Start-up-Ökosystem.

Die zentrale Online-Plattform www.starthub-hessen.de wurde für Start-ups und das Ökosystem geschaffen. Dort gibt die Datenbank Ecosystem Radar einen Überblick über Inkubatoren, Akzeleratoren, Gründungszentren, Beratungsstellen etc., die sich an Start-ups richten. Die Förderdatenbank Funding Navigator stellt die wichtigsten Start-up-relevanten Förderangebote übersichtlich dar. Der StartHub Hessen hat Lotsenfunktion für das Ökosystem, bietet mit dem Ecosystem Onboarding eine kostenfreie Orientierungs- und Förderberatung für Start-ups und unterstützt regionale Aktivitäten. Zusätzlich bietet das Existenzgründungsportal Hessen (www.existenzgruendung.hessen.de) Informationen zur Selbständigkeit, Finanzierung und Förderung.

Das im Jahr 2016 vom HMWEVW initiierte TechQuartier hat sich zum größten und bekanntesten Ökosystembetreiber in Hessen entwickelt. Im TechQuartier werden vielfältige Projekte mit

Start-ups durchgeführt und gemeinsam mit weiteren Partnern entwickelt. Im Rahmen des vom HMWEVW angestoßenen Aufbaus des Financial Big Data Clusters (FBDC) übernimmt das Tech-Quartier beispielsweise die Konsortialführerschaft innerhalb des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten F&E-Projektes safeFBDC und ist Konsortialpartner bei EuroDaT. Zusammen mit dem Digital Hub Cybersecurity Darmstadt ist das Tech-Quartier auch als Digital Hub FinTech Frankfurt Teil der Digitalhubinitiative de:hub des BMWK.

Das Technologieland Hessen bietet mit seinen sechs Innovationsfeldern (Digitalisierung, Life Sciences & Bioökonomie, Materialtechnologien, Mobilität & Logistik, Ressourceneffizienz & Umwelttechnologien und Smart Production) auch für Start-ups fachspezifische Veranstaltungen an. Dazu zählen Workshops und Tagungen wie etwa der Hessische Innovationskongress (HIK), die nicht nur den Zugang zu hochspezialisiertem Expertenwissen ermöglichen, sondern auch beim zielgerichteten Ausbau des eigenen Netzwerks unterstützen.

Im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) werden öffentliche Leistungen zunehmend digitalisiert. Um technologische Innovationen im Bereich GovTech für die öffentliche Verwaltung nutzbar zu machen, hat das Land Hessen im Juni 2021 gemeinsam mit dem Bund, der Hansestadt Hamburg und Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft den Verein GovTech Campus Deutschland e.V. gegründet. Der Verein hat sich die Vernetzung von Bund, Ländern und Kommunen mit Akteuren der Techszene (insbesondere Start-ups), der Zivilgesellschaft, der Open Source Community und der angewandten Forschung zum Ziel gesetzt. Im produktiven Umfeld mit optimalem Know-how und zentraler Infrastruktur erschließt, entwickelt und erprobt der GovTech Campus neue Ideen und Lösungen und hilft dabei, sie in Deutschland zur Anwendung zu bringen.

Unterstützung bei der Vernetzung mit internationalen Partnern erhalten hessische Start-ups vom Enterprise Europe Network (EEN). Das EEN berät sie individuell, beispielsweise zu EU-Fördermitteln, und führt Matching-Veranstaltungen durch.

Start-ups profitieren zudem vom Erfahrungsaustausch bei Veranstaltungsformaten, die sich ausschließlich an Gründerinnen und Gründer richten. Ergänzend zu den landesweit existierenden Gründerstammtischen wurde von StartHub Hessen und TechQuartier auf Anregung von Start-ups das Founders Forum for Sustainability für Green Start-ups initiiert.

Als Schwerpunkte im hessischen Start-up-Ökosystem sind verschiedene branchenspezifische Start-up-Zentren entstanden. So bietet etwa das House of Logistics and Mobility (HOLM) optimale Bedingungen für Start-ups aus der Logistik- und Mobilitätsbranche. Sie können von Büroflächen im HOLM sowie spezifischer Betreuung, Beratung und Vernetzung in die Branche profitieren. Beim House of Energy (HoE) wurde ein Forum Startup+ etabliert, um Start-ups, Scale-ups und kleinen, innovativen Unternehmen im Energiesektor Raum im Netzwerk zu geben. Kontakte zu Investorinnen und Investoren, Informationen über regionale Beratungsangebote und vor allem ein Netzwerk in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bietet Start-ups das House of Digital Transformation (HoDT). Hierdurch können Kooperationen zwischen etablierten Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründern entstehen. Das Centrum für Satellitennavigation Hessen (cesah) informiert, unterstützt und vernetzt Start-ups. Es fördert als Kompetenz-, Informations- und Gründerzentrum das Anwendungspotential von Technologien aus und für Raumfahrt und Satellitentechnik. cesah leitet im Auftrag der ESA den Start-up-Inkubator ESA Business Incubation Center Hessen & Baden-Württemberg. StartUp-Secure | ATHENE begleitet Gründungsprojekte zur Cybersicherheit von der Ideenphase über

Ausarbeitung und Entwicklung zu marktfähigen Produkten bis zur Gründung von Unternehmen. Das Förderprogramm Sozialinnovator Hessen unterstützt Personen, die ein Sozialunternehmen in Hessen gründen oder weiterentwickeln möchten.

Wertvolle Beiträge bei der Vernetzung von Start-ups und Unternehmen leisten Formate wie Startups meet Corporates (IHK Frankfurt am Main) oder International Matchmaking von Frankfurt Forward (Wirtschaftsförderung Frankfurt). Das gilt besonders auch für die seit 2021 angebotenen Cluster Pitches der Business Angels FrankfurtRheinMain e.V., die in Kooperation mit Wirtschaftsverbänden zu deren jeweiligen Branchenschwerpunkten durchgeführt werden. StartMiUp Mittelhessen engagiert sich ebenfalls für die Entwicklung von Kooperationen zwischen Start-ups und mittelständischen Unternehmen. Auch der 2019 in Nordhessen gegründete Verein NHA NorthHessenAccelerate - Innovation, Digitalisierung und Kollaboration e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen und Start-ups eng miteinander zu vernetzen. Um Lösungsansätze für konkrete Herausforderungen nordhessischer Unternehmen zu finden, erfolgt ein weltweites Scouting von Start-ups.

Die hessischen Kammern haben eine bedeutende Funktion als Schnittstelle zwischen Start-ups und etablierter Wirtschaft und übernehmen wichtige Rollen bei der Entwicklung des hessischen Start-up-Ökosystems. So wurde von der Initiative Wissensregion FrankfurtRheinMain (WiR) mit der IHK Frankfurt am Main, dem Regionalverband FrankfurtRheinMain und dem TechQuartier der Runde Tisch Start-up-Ökosystem FrankfurtRheinMain gegründet. Ihm gehören aktuell über 40 Organisationen an. Ziel ist es, die Bandbreite und Vielfalt der Angebote für Start-ups in der Region sichtbar zu machen, zu vernetzen sowie gemeinsame Serviceangebote und Projekte für Start-ups umzusetzen. Hierzu zählt der Startup-Pilot FrankfurtRheinMain⁷, eine Zusammenstellung der einschlägigen Angebote und Ansprechpersonen in der Region.

In der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main wurde unter der Leitung der hessischen Staatskanzlei das „Länderübergreifende Strategieforum FrankfurtRheinMain“ geschaffen, in dem Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz zusammenarbeiten. Seine Fachgruppe Gründerregion versteht sich als Think Tank und Impulsgeber für die länderübergreifende Start-up-Region. Unter Leitung des Präsidenten der IHK Darmstadt sind hier auch Förderinstitutionen aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz engagiert. Bei der Entwicklung der Start-up-Netzwerke in Nord- und Mittelhessen übernehmen die jeweiligen Kammern ebenfalls zentrale Rollen. So engagiert sich die IHK Gießen-Friedberg im Rahmen der Gründungsinitiative Mittelhessen und auch die IHK Kassel-Marburg baut ein ähnliches Netzwerk in Nordhessen auf.

Darüber hinaus leisten die Regionalmanagements einen wichtigen Beitrag. Das Regionalmanagement Mittelhessen engagiert sich erfolgreich für das Start-up- und Innovationscluster und beschäftigt einen eigenen, mittels EFRE finanzierten Ökosystem-Manager. Das vom Regionalmanagement liniierte und gepflegte Portal www.founderhub-mittelhessen.de macht das Ökosystem und die zahlreichen Kooperationsangebote der Netzwerkpartner in Mittelhessen sichtbar. Auch in einzelnen Clustern des Regionalmanagements Nordhessen bestehen Vernetzungsangebote für Start-ups mit der etablierten Wirtschaft, wie etwa in der Mobilitätswirtschaft über das Netzwerk MoWiN.net und in den Informations- und Kommunikationstechnologien über den Verein IT-Netzwerk.

7 www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de/startup-pilot

2.1.2

Stärkung der Vernetzung im Start-up-Ökosystem

Als besondere Stärke des hessischen Start-up-Ökosystems wird die landesweit große Anzahl und Vielfalt von Angeboten für Start-ups an Hochschulen sowie außeruniversitär beschrieben. Als Defizit des Standorts gilt gleichzeitig die weite Streuung und suboptimale Vernetzung und Abstimmung dieser Angebote sowie das Fehlen eines sichtbaren Zentrums.

- Eine zentrale **hessische Start-up-Plattform** kann dieses Defizit überwinden. Hier können die vielfältigen Angebote vernetzt und zugleich ein zentraler, international wahrnehmbarer Knotenpunkt geschaffen werden. Die zentrale Stelle befördert den Wissens- und Technologie-Transfer (WTT) in die wirtschaftliche Praxis und ist Anlaufstelle für Investorinnen und Investoren. Der Standort der Plattform muss die infrastrukturellen Vorteile Hessens (Internationalität, Verkehrslage, DE-CIX, Rechenzentren etc.) ausnutzen; eine zentrale Lage in Frankfurt/Rhein-Main ist vorteilhaft. Zugleich sollte das Zentrum regionale Angebote unterstützen.
- Die Akzeleratoren im akademischen Bereich müssen im WTT stärker werden (**Lab to Market**). Deshalb sind Qualifikationsangebote vorzusehen, die Start-ups bei der Entwicklung zur Marktfähigkeit helfen. Um die effektive Integration in ein vernetztes Ökosystem zu gewährleisten, müssen in regionalen Zentren qualifizierte Ansprechpersonen als Ökosystem-Managerin bzw. -Manager die Verbindung zur hessischen Start-up-Plattform gewährleisten, auch um Start-ups spezifisch zu unterstützen (Stichwort: „hub and spokes“).
- Derzeit fehlt es in Hessen an Unterstützungsangeboten insbesondere für produzierende Start-ups, die für die weitere Skalierung industrielle Reife erreichen müssen. Diese Lücke birgt das Risiko einer Abwanderung. **Scale-up-Akzeleratoren** können erfolversprechenden wachstumsorientierten Start-ups helfen, durch Mentoring und Coaching, Peer-to-Peer Learning und Workshops, industrielle Reife zu entwickeln. Es soll zudem geprüft werden, wie der hohe Finanzbedarf technologieorientierter Start-ups gedeckt werden kann.
- Die Strategie-Workshops zur Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen im Jahr 2021 boten erstmals einen landesweiten Fachaustausch von hessischem Start-up-Ökosystem und verschiedenen Landesministerien (HMinD⁸, HMWEVW, HMWK⁹). Daran anschließend werden regelmäßige **Netzwerktreffen** im Ökosystem Austausch und Kooperationsbereitschaft stärken und gemeinsame Projekte initiieren. Ziel sind künftig noch besser aufeinander abgestimmte Angebote für Start-ups sowie mehr Kooperationsprojekte im Netzwerk. Zugleich dient dieser Dialog dem Austausch mit der hessischen Landesregierung.
- Die Angebote für Start-ups in Hessen sind breit gefächert, darunter Coachings, Akzeleratoren- und Inkubatoren-Programme, Veranstaltungsformate und Wettbewerbe. Sie werden von verschiedenen Trägern in ganz Hessen angeboten. Da sie über unterschiedliche Schwerpunkte und Kompetenzen verfügen, können sie sich ergänzen. Häufig sind sie den Start-ups jedoch noch nicht hinreichend bekannt. Es braucht daher eine **zentrale Informationsquelle**, die möglichst viele Angebote übersichtlich und bedarfsgerecht bündelt und leicht zugänglich ist.

8 Hessische Staatskanzlei, Geschäftsbereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

9 Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

- Da viele Start-ups Schwierigkeiten haben, geeignete Beratung zu finden, wird das Ökosystem-Management beim StartHub Hessen einen **Experten-Pool** aufbauen und niedrighschweligen Zugang schaffen; das TechQuartier wird mit Fokus auf Frankfurt/Rhein-Main unterstützen. Weitere Multiplikatoren im Start-up-Ökosystem können ebenfalls wertvolle Beiträge leisten. Gerade bei Coaching und Mentoring ist eine reine Übersicht potentieller Fachleute meist nicht ausreichend, oft bedarf es direkter Vermittlung.
- Um insbesondere den Schritt von der Forschung und Patentierung hin zur unternehmerischen Umsetzung in Hessen weiter zu stärken, ist der Aufbau eines **Gründungs- und Transferzentrums Hessen** mit inhaltlichem Schwerpunkt im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) geplant. Das Zentrum wird sich in seiner Ausgestaltung an nationalen und internationalen Best Practices orientieren und von den zentralen hessischen und nationalen Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Innovationshubs getragen werden.

2.2

Talentaktivierung und -förderung

Ziel der hessischen Landesregierung ist es, Talente für Start-up-Gründungen zu aktivieren und zu fördern, um möglichst vielen die Chance zum Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens zu geben. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung weisen Start-up-Gründerinnen und -Gründer einen hohen Anteil an Akademikerinnen und Akademikern auf.¹⁰

Hochschulen haben bei der Talentaktivierung und -förderung daher eine große Bedeutung. Sie vermitteln Kompetenzen, wecken Interesse an Unternehmertum, inspirieren zu Ideen und motivieren zur Gründung. Zudem unterstützen sie den Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft. Verbesserte Gründungsmotivation und -begleitung sind zentral, um das Start-up-Potential aus den hessischen Hochschulen vollständig auszunutzen und zu entfalten. Der im Hessischen Hochschulpakt 2021–2025 vereinbarte Zuwachs dient deshalb unter anderem auch einer aktiven Unterstützung von Innovationen und Gründungen an den hessischen Hochschulen.

Talente finden sich jedoch nicht nur an Hochschulen. Viele Gründerinnen und Gründer sammeln zunächst Berufserfahrung und entscheiden sich zur Gründung aus dem Beruf. Ziel ist es, auch gründungsinteressierten Berufstätigen den Zugang zum Start-up-Ökosystem mit passenden Angeboten und Netzwerken zu erleichtern, sodass sie die optimale Unterstützung erhalten.

2.2.1

Maßnahmen zu Talentaktivierung und -förderung seit 2018

An allen hessischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) sind in den letzten Jahren Angebote zur Unterstützung von Unternehmensgründungen und Gründungssensibilisierung erarbeitet und deutlich ausgebaut worden, teils unterstützt im Rahmen des Förderwettbewerbs „EXIST-Potentiale“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Sie reichen von Dienstleistungen, Beratungs- und Coachingleistungen bis hin zu curricularen und außercurricularen Lehr- und Qualifizierungsangeboten im Bereich Entrepreneurship. Diese grundlegenden Angebote werden an einigen Hochschulen flankiert durch Inkubatoren, Netzwerkveranstaltungen und Ideenwettbewerbe.

¹⁰ startupdetector report 2020

Beispiele von Förderangeboten für Start-ups in Hessen:

	Ideenphase vor Gründung	Frühphase 0-3 Jahre	Festigungsphase 3-5 Jahre	Wachstumsphase >5 Jahre
Kredite		MikroCrowd	Innovationskredit Hessen	
		GuW Hessen Gründung und GuW Hessen Wachstum		
Bürgschaften			Bürgschaftsbank Hessen	
			BoB Bürgschaft ohne Bank	
			Landesbürgschaften	
Beteiligungskapital			MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen	
			Hessen Kapital	
			Technologiefonds Hessen	
			Futury Venture Fonds	
			Futury Regio Growth Fonds	
			Kapital für Kleinunternehmen	
Stipendien und Wettbewerbe	Hessen Ideen Stipendium			
	Hessen Ideen Wettbewerb	Start-up-Gründerstipendium Hessen		
		HOLM-Innovationsförderung		
		Hessischer Gründerpreis		
Zuschüsse			HOLM Start-up-Förderung	
			LOEWE-Förderprogramm	
			Distr@I-Förderprogramm	
		ESA BIC - ESA Business Incubation Centre		

Die meisten hessischen Hochschulen haben mittlerweile Professuren für Existenzgründung bzw. Entrepreneurship-Lehrstühle oder Entrepreneurship-Programme und verfügen über spezialisierte Einrichtungen zur Unterstützung von Gründungsinteressierten. Hochschulinterne Beratungsstellen helfen interessierten Studierenden von der Ideenfindung über die Entwicklung einer tragfähigen Geschäftsidee und dem Schreiben eines Businessplans bis hin zu Fragen der konkreten Umsetzung.

Über das EFRE-Programm geförderte Projektvorhaben flankieren darüber hinaus den Ausbau des Start-up-Ökosystems an den hessischen Hochschulen, wie das MAFEX-Start-up-Lab des Marburger Instituts für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung an der Philipps-Universität Marburg oder das Gründerzentrum Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) der mittelhessischen Hochschulen an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zunehmend unterstützen solche Stellen auch Start-ups außerhalb der eigenen Hochschule, darunter beispielsweise der Goethe-Unibator der Universität Frankfurt, das Innovations- und Gründungszentrum Home of Innovation, Growth, Entrepreneurship and Technology Management (HIGHEST) der Technischen Universität Darmstadt oder die Hochschule Fresenius. Zu den spezialisierten Einrichtungen zur Unterstützung von Hochschulgründerinnen und -gründern zählt auch der Science Park an der Universität Kassel. Darüber hinaus gibt es Projekte hochschulübergreifender Zusammenarbeit. Dazu zählen z.B. gemeinsame Förderantragstellungen oder Ringvorlesungen, wie sie etwa von European Business School (EBS), Goethe-Unibator und Hochschule Geisenheim angeboten werden.

Im Rahmen des Förderwettbewerbs „EXIST-Potentiale“ des Bundeswirtschaftsministeriums waren hessische Hochschulen mit mehreren Anträgen zur Umsetzung gründungsfördernder Maßnahmen auf breiter Ebene erfolgreich:

- Startupnetzwerk Mittelhessen StartMiUp (Philipps-Universität Marburg (UMR), Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und Technische Hochschule Mittelhessen (THM))
- Gründungszentrum Rheingau (Hochschule Geisenheim University, EBS Universität für Wirtschaft und Recht)
- Hochschule Fresenius Pioneers Program (Hochschule Fresenius)
- Ausbau der Gründungsinfrastruktur an der Hochschule Darmstadt

Einige hessische Hochschulen führen große Gründungs- und Start-up-Veranstaltungen durch, wie etwa die Technische Universität Darmstadt den Startup Innovation Day, um Studierende auf das Themenfeld Gründung aufmerksam zu machen.

Im Hessen Ideen Hochschulnetzwerk kooperieren die Einrichtungen zur Gründungsförderung der verschiedenen hessischen Hochschulen intensiv, um die Angebote für Gründerinnen und Gründer in Hessen landesweit durch Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort zu stärken und Hessen Ideen als essentiellen Teil des hessischen Gründungs-Ökosystems zu etablieren.

Der Runde Tisch Start-up-Ökosystem FrankfurtRheinMain der Wissensregion FrankfurtRheinMain hat darüber hinaus ein Startup-Hochschulnetz initiiert, in dem sich Hochschulen und deren Start-up-Anlaufstellen regelmäßig austauschen sowie gemeinsame Projekte anstoßen können. Seit 2021 sind hier alle hessischen Hochschulen, die Angebote für Start-ups vorhalten,

vertreten und im Startup-Pilot FrankfurtRheinMain des Runden Tisches Start-up-Ökosystem FrankfurtRheinMain aufgenommen.

Im August 2020 wurde das Hessische Zentrum für Künstliche Intelligenz hessian.AI gegründet. Das von 13 hessischen Hochschulen getragene Zentrum wird im Feld der KI Grundlagenforschung, Anwendungsorientierung und Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft fördern. Das Land finanziert dabei u. a. die Einrichtung von 20 zusätzlichen Professuren im Bereich KI.

Das TechQuartier in Frankfurt führt diverse Formate im Handlungsfeld Talentaktivierung und -förderung durch, darunter die Programme TechTalents, AI Talents und seit September 2021 Talents of Tomorrow: sustAI Challenge. Gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen Universität Darmstadt bietet das TechQuartier zudem das Programm Honors Degree an. Studierende können im Rahmen dieses Programms Grundlagen von Unternehmertum und KI lernen und sich zudem wahlweise in Financial Tech, Medical AI oder Geography AI spezialisieren. Für internationale Start-ups, die in den deutschen Markt eintreten möchten, hält das TechQuartier ein spezielles Softlanding Program bereit, das internationale Talente bei ihrer Gründung in Hessen begleitet.

Außerdem wird durch verschiedene Co-Learning-Formate des GovTech Campus der Austausch des GovTech-Ökosystems mit der Verwaltung gefördert und externe Expertise zeit- und ortsunabhängig für alle zugänglich gemacht.

Wettbewerbe wie Hessen Ideen, promotion Nordhessen, Hessischer Gründerpreis und Science4Life Venture Cup bzw. Science4Life Energy Cup fördern den Gründergeist. Im hessenweiten Hochschul-Gründungswettbewerb „Hessen Ideen Wettbewerb“ treten die besten Ideen hessischer Hochschulen gegeneinander an. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Gründungskultur an den hessischen Hochschulen nachhaltig zu stärken. Der Wettbewerb richtet sich an gründungsaffine Hochschulangehörige aus allen hessischen Hochschulen, die sich noch in einem frühen Stadium der Ideenfindung für eine Gründung befinden. Beim bundesweiten Wettbewerb promotion Nordhessen können Geschäftskonzepte und Businesspläne branchenübergreifend eingereicht werden. Neben einer Auszeichnung von existenzsichernden Gründungen wird auch ein Innovationspreis Mobility sowie ein Umweltpreis vergeben. Mit den Kategorien Innovative Geschäftsidee und Gründung aus der Hochschule richtet sich der Hessische Gründerpreis auch an Start-ups. Am Businessplanwettbewerb der deutschlandweiten Gründerinitiative Science4Life können Gründerinnen und Gründer aus den Branchen Life Sciences, Chemie und Energie teilnehmen. Sie erfahren intensive Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer Ideen zu Geschäftskonzepten durch ein Netzwerk von rund 300 Expertinnen und Experten. Daneben werden in Hessen zahlreiche weitere Preise verliehen, darunter etwa der Frankfurter Gründerpreis, die Frankfurter Sprungfeder oder der 2021 neu geschaffene Impact Award.

2.2.2

Optimierung der Talentaktivierung und -förderung

Um Talente für Start-up-Gründungen zu aktivieren und möglichst vielen die Chance zum Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens zu geben, müssen ein motivierendes, gründungsfreundliches Umfeld und optimale Unterstützungsangebote geschaffen werden. Gründungsmotivation und -beratung sind weiter zu stärken.

- Angebote für Start-ups aus Hochschulen sollen besonders hochschul- und disziplinübergreifende Gründungsteams oder -projekte unterstützen. Hier werden **Lab-to-Market-Angebote** wirksam, die kontinuierlichen Austausch zu Start-up-relevanten Aktivitäten voranbringen.
- Besonderes Augenmerk ist auf Formate zu richten, die **Innovationen und Gründungen aus der Grundlagenforschung** an hessischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen adressieren. Sie sind hochgradig innovativ, benötigen jedoch zum Teil sehr lange Entwicklungszeiten. In diesem sogenannten „valley of death“ bleiben viele gute Ideen auf der Strecke. Gemeinsam mit der Hochschulinitiative Hessen Ideen sollen daher Vorschläge erarbeitet werden, wie disruptive innovative Start-ups aus der Grundlagenforschung unterstützt und gefördert werden können.
- Wesentliches Ziel des geplanten **Gründungs- und Transferzentrums Hessen** ist es, möglichst viele Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Fortbildungsinteressierte zur Förderung von Innovation mit Gründungs-/Transfer- und KI-Programmen in Kontakt zu bringen, um Start-up-Gründungen sowie Ausgründungen aus dem Bereich der KI-Spitzenforschung und darüber hinaus anzuregen. Das als hessenweite Organisation aufzubauende Zentrum soll die Aktivitäten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung weiterentwickeln und bei deren Steuerung und Koordinierung unterstützen.
- Der StartHub Hessen wird eine **Bestandsaufnahme** vorhandener Kooperations- und Transferangebote der Hochschulen und anderer Träger in Hessen durchführen. Damit sollen ein kohärenter Überblick geschaffen und zugleich Lücken erkannt werden. Gemeinsam mit dem Start-up-Ökosystem sollen bislang fehlende Angebote entwickelt und umgesetzt werden. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse von Studierenden wie auch gründungsinteressierten Berufstätigen zu berücksichtigen. Vorhandene Kooperationsansätze sind fortzuentwickeln, weitere aufzubauen und bestehende Hochschulnetzwerke zu stärken. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Hochschulnetzwerk von Hessen Ideen und dem Startup-Hochschulnetz von WiR zu. Der StartHub Hessen als landesweites Ökosystem-Management wird diesen Vernetzungsprozess unterstützen.
- Bei der Gründungsmotivation von Talenten haben positive Vorbilder große Bedeutung. Insbesondere erfolgreiche Start-ups und transferrelevante Themen sind geeignet, bei Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeiten des Unternehmertums zu vermitteln (Stichwort: BioNTech). **Erfolgsgeschichten und Beispiele erfolgreicher innovativer Start-up-Gründungen** müssen im Rahmen von Veranstaltungen sowie in der medialen Kommunikation hervorgehoben werden. Ringvorlesungen mit erfolgreichen Start-ups aus Hochschulen sind als Erfolgsgeschichten gut geeignet zur Steigerung der Gründungsbereitschaft an Hochschulen.

- Angesichts des wachsenden Fachkräftemangels und der entsprechenden Nachfrage, ist es für Start-ups eine besondere Herausforderung, mit wettbewerbsfähigen Gehältern qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzuwerben. Gerade die Region Frankfurt/Rhein-Main steht bei Gehältern und Lebenshaltungskosten bundesweit mit an der Spitze. Start-ups sehen sich daher einem besonders harten Wettbewerb um Fachkräfte ausgesetzt. Das Land Hessen setzt sich für großzügigere, flexiblere und international vergleichbarere **Regeln der Mitarbeiterkapitalbeteiligung** für Start-ups und Scale-ups ein. Förderprogramme für Fachkräfte und Schlüsselpersonal - entsprechend Distr@l 4 B des HMinD - sind sinnvoll.
- Um Start-ups als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren, sollen **Jobmessen** genutzt oder ausgebaut werden. Initiativen und Bestrebungen zur Einrichtung einer **Start-up-Jobbörse oder -Plattform** sind zu unterstützen. Angebote für Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten bei Start-ups könnten darüber hinaus helfen, frühzeitig mit Talenten in Kontakt zu kommen und diese längerfristig zu binden.
- Im Hinblick auf die **Anwerbung ausländischer Fachkräfte** sind Start-ups bei der administrativen Abwicklung zu unterstützen. Die zuständigen Behörden sind im Dialog für das Thema zu sensibilisieren; einige planen entsprechende Anlaufstellen. Für Start-ups können Informationen über die Verfahren hilfreich sein und der Informationsaustausch darüber ist zu fördern.

2.3

Finanzierung und Förderung von Start-ups

Ausreichend verfügbare finanzielle Mittel sind essentiell für jedes Start-up. Sie entscheiden über seine Wachstumschancen und dauerhafte Etablierung am Markt. Insbesondere in Wachstumsphasen benötigen Start-ups neben öffentlichen Fördermitteln privates Kapital. Wie der Startup Monitor Hessen 2021 zeigt, besteht gerade hier bei hessischen Start-ups Nachholbedarf.¹¹

Ziel ist es dementsprechend, ausreichend Finanzierungsmittel für Start-ups in Hessen verfügbar zu machen. Hessen soll als attraktiver Start-up-Standort in den Fokus privater Investorinnen und Investoren rücken. Um Start-ups Wachstum zu ermöglichen und die Attraktivität des Start-up-Standorts insgesamt zu stärken, ist Finanzierung als limitierender Faktor zu überwinden und sind die Erfolgchancen in Finanzierungsrunden zu verbessern.

2.3.1

Maßnahmen für Finanzierung und Förderung von Start-ups seit 2018

Staatliche Förderung unterstützt vor allem Gründungs- und Seed-Phasen und trägt so zur Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle bei. Bereits heute gibt es vielfältige öffentliche Förderangebote von Land, Bund und EU, die von Start-ups genutzt werden.

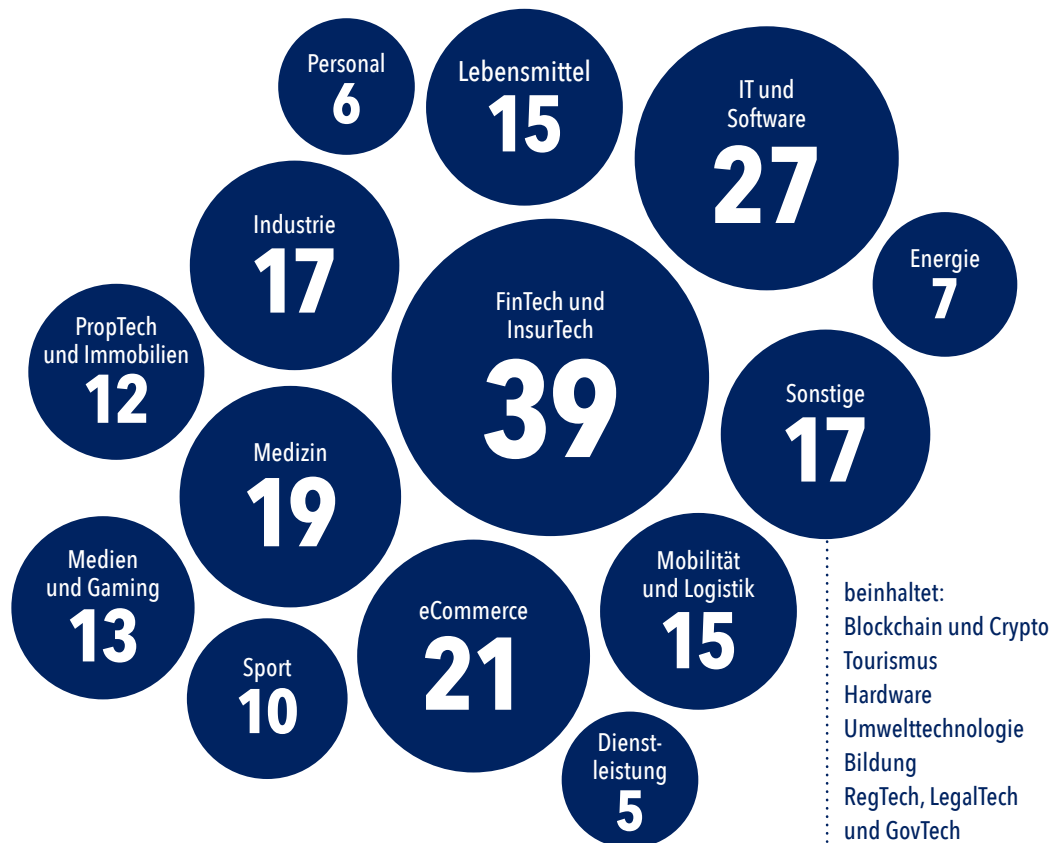
Einen wichtigen Impuls zum Aufbau von Unterstützungsangeboten gibt das vom Bundeswirtschaftsministerium aufgestellte EXIST-Programm für Hochschulangehörige, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Für Gründerinnen und Gründer mit innovativer Geschäftsidee, die kein EXIST-Gründerstipendium nutzen können, darunter insbesondere Berufstätige, bereitet das Land Hessen Start-up-Gründerstipendien vor.

Das Hessen Ideen Stipendium unterstützt seit 2018 hessische Studierende bei der Ausarbeitung innovativer, wissensbasierter unternehmerischer Ideen. Neben einer finanziellen Förderung werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen eines Akzelerator-Programms durch Coaching und Qualifizierung auf dem Weg zu einem überzeugenden Geschäftskonzept begleitet.

¹¹ Startup Monitor Hessen 2021, S. 21

Finanzierte Start-ups nach Branchen im Jahr 2021:

223 Summe aller
Start-up-Finanzierungen



Quelle: startupdetector, November 2021

Um noch gezielter innovative Gründungsideen mit einem gesellschaftlichen Impact aus hessischen Hochschulen fördern zu können, wird ab 2022 mit dem Baustein Hessen Ideen Crowdfunding ein zusätzliches Förderbudget in Höhe von insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung gestellt.

In Verbindung mit privatwirtschaftlichen Dienstleistungen können Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger einfacher nutzbar werden. Um beides künftig besser zu verknüpfen, hat das Hessische Wirtschaftsministerium 2021 den Ideenwettbewerb Hybrides eGovernment initiiert. Im Zuge von Innovations-Challenges werden nutzungsfreundliche digitale Lösungen und Prototypen von Start-ups gesucht.

Technologiebezogene Forschungs- und Entwicklungsprojekte bezuschusst das LOEWE-Programm (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) des HMWK, das sich mit der Förderlinie 3 auch an Start-ups richtet. Das Distr@l-Programm des HMinD bietet Start-ups zudem Zuschüsse für Innovationsprojekte und Unterstützung in der Wachstumsphase sowie bei Hochschul-Ausgründungen. Darüber hinaus ist im Rahmen der

kommenden EFRE-Förderperiode ein themenoffenes Förderprogramm des HMWEVW für Forschungs- und Technologievorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen geplant, das auch Start-ups zur Verfügung stehen wird. Mit dem Start ist im Laufe des Jahres 2022 zu rechnen.

Eine besondere Herausforderung für Start-ups ist die Finanzierung in der Wachstumsphase, die meist durch private Investorinnen und Investoren erfolgt. Die hessischen Investmentfonds in Kooperation mit privaten Kapitalgebern sind gut geeignet, Start-ups in Wachstumsphasen zu unterstützen. Der Futury Venture Fonds finanziert Gründungsvorhaben und Unternehmen in einer frühen Phase, um vielversprechenden Geschäftsideen zur Verwirklichung zu verhelfen. Der Futury Regio Growth Fonds investiert vor allem in technologieorientierte Unternehmen in späteren Phasen. Neben dem Land Hessen sind zahlreiche Unternehmen und Investorinnen und Investoren an dem Fonds beteiligt, viele mit Sitz in Hessen, wie Deutsche Börse, Fresenius, Merck, Deutsche Bank, ODDO BHF, WISAG und Mainova, aber auch auswärtige wie Dussmann und die ND Group. Diese Fonds ergänzen das Förderangebot für Gründerinnen und Gründer und die allgemeinen Wirtschaftsförderungsangebote der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank), der BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen, der Bürgschaftsbank Hessen (BB-H) und anderer Träger, die auch von Start-ups genutzt werden.

Um Orientierung im Förderangebot zu schaffen, wurde auf der Webseite des StartHubs Hessen die Datenbank Funding Navigator eingerichtet, die erleichterten Überblick über geeignete staatliche Förderangebote gibt und zielgerichtete Recherche ermöglicht. Zusätzlich können sich Gründende individuell beraten lassen. Der StartHub Hessen übernimmt als zentrale Anlaufstelle zudem eine beratende Lotsenfunktion und vermittelt Start-ups passgenau an Förderinstitute.

Das HMinD informiert auf seiner EU-Fördermittelseite¹² über aktuelle EU-Fördermittelausschreibungen im Bereich Digitales und bietet Information und Beratung durch einen EU-Fördermittellotsen und NEWSFLASH-Dienste an.

Zum 1. September 2021 traten zudem die Novelle des Hessischen Vergabe- und Tariftreugesetzes (HVTG) und eine hessische Unterschwellenvergabeverordnung (UVgO) in Kraft, die Start-ups und KMU bei öffentlichen Vergaben bessere Chancen eröffnen sollen.

2.3.2

Weitere Verbesserung bei Finanzierung und Förderung von Start-ups

Staatliche Förderangebote sind für Start-ups ein wichtiger Baustein für Entwicklung und Wachstum. Gerade in der besonders risikobehafteten Frühphase, in der meist nicht ausreichend Privatkapital zur Verfügung steht, sind sie von großer Bedeutung. Mit steigendem Kapitalbedarf in der Wachstumsphase benötigen Start-ups zunehmend privates Kapital. Seine Verfügbarkeit muss für Start-ups in Hessen verbessert werden, damit ausreichend Finanzmittel für sie bereitstehen.

12 <https://digitales.hessen.de/Foerderprogramme/EU-Foerderungen>

Die Vielzahl innovationsbereiter etablierter Unternehmen ist eine Stärke des hessischen Start-up-Ökosystems, die es für Start-ups besser zu nutzen gilt.

- Niedrigschwellige und nutzerfreundliche Ausgestaltung der Förderangebote für Start-ups ist wichtig, um sie verständlich, wirksam und wahrnehmbar zu machen. Dementsprechend sind Förderprozesse schlank, schnell und möglichst unbürokratisch zu gestalten. Förderung aus öffentlichen Mitteln muss zugleich stets rechtlichen Anforderungen entsprechen, woraus sich administrative Hürden ergeben. Die Förderberatung des StartHubs Hessen wird den Dialog mit Fördereinrichtungen organisieren, um den **Zugang zu Förderangeboten** zu optimieren.
- Start-ups mangelt es häufig an Verständnis und Überblick des sehr diversifizierten Förderangebots. Insbesondere Start-ups in der Frühphase benötigen Beratung, die aktiv über Förderoptionen informiert und Hilfe bei der Antragstellung gibt. Der Funding Navigator und die **Förderberatung** des StartHubs Hessen sind erfolgversprechende Angebote, sie müssen jedoch noch bekannter gemacht werden.
- Zur **Steigerung privater Finanzierung** von hessischen Start-ups müssen auch außerhessische Investorinnen und Investoren bei der Identifikation der für sie interessanten Start-ups unterstützt werden und spezifische Vermittlungsangebote erhalten. Für die Vernetzung interessierter Kapitalgeberinnen und -geber mit geeigneten Start-ups sind vertrauenswürdige Strukturen zu etablieren. Als Verbindung zwischen hessischem Start-up-Ökosystem und insbesondere auswärtigem Privatkapital wird eine Ansprechperson etabliert (VC-Botschafterin bzw. -Botschafter). Sie verfügt über Kenntnisse der hessischen Start-up-Landschaft wie über Anerkennung und Vertrauen in der VC-Landschaft.
- Damit das Potential innovationsbereiter hessischer Unternehmen für Start-ups genutzt werden kann, braucht es gezielte Angebote zur Vermittlung zwischen Unternehmen und Start-ups. In **Corporate Labs** werden Start-ups und etablierte Unternehmen für zukünftige Kooperationen zusammengebracht - für klassische Auftragskooperationen oder Partnerschaften genauso wie für Technologietransfer oder gemeinsame Entwicklungsprojekte. Dabei werden Hürden wie etwa Unterschiede in der Unternehmens- oder Innovationskultur überwunden und die Entwicklung gemeinsamer Vorhaben gezielt unterstützt.
- Um die Wahrnehmung der besten hessischen Start-ups für private Gendern: Investorinnen und Investoren (wie Venture Capital Fonds, Private Equity oder investierende Unternehmen) zu verbessern, bedarf es sichtbarer Strukturen als **Anlaufstelle**. Eine zentrale Plattform (s. o.) ermöglicht mit starker Orientierung zur Wirtschaft eine marktorientierte Entwicklung gerade der Start-ups aus Hochschulen und einen erleichterten Transfer.
- Viele Start-ups stellen Finanzierungsrunden und Fundraising vor große Herausforderungen, da entsprechende Kompetenzen im Gründungsteam häufig fehlen. Das Ökosystem-Management wird Angebote entwickeln, die Start-ups **Fundraising Readiness** verschaffen.

2.4

Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen

Ziel ist, dass hessische Start-ups und das hessische Start-up-Ökosystem national und international anerkannt sind. Investorinnen und Investoren, vielversprechenden Start-ups, Arbeitskräften und innovationswilligen Unternehmen in Hessen und außerhalb sollen die Möglichkeiten und Vorteile des Standorts bekannt sein und sie zu Investitionen in hessische Start-ups oder zur Ansiedlung in Hessen motivieren.

Hessen hat ein vergleichsweise junges Start-up-Ökosystem, das national und vor allem international bislang noch nicht seiner Qualität entsprechend wahrgenommen wird. Um als lebendige Start-up-Region noch sichtbarer zu werden, bedarf es nicht nur verbesserter Kommunikation und Außenwahrnehmung, sondern auch eines entsprechenden Selbstverständnisses.

2.4.1

Verbesserung von Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen seit 2018

In den vergangenen drei Jahren wurden wesentliche Punkte aus der Start-up-Initiative Hessen umgesetzt.

Die in der Start-up-Initiative Hessen beschriebene öffentlichkeitswirksame Einrichtung einer „zentralen Internetplattform, auf der alle Akteure und Aktivitäten im hessischen Ökosystem der Innovationen abgebildet werden“, ist unter www.starthub-hessen.de erfolgt.

Die internationale Vernetzung hessischer Start-ups wird unterstützt. Der StartHub Hessen organisiert in Kooperation mit Hessen Trade & Invest (HTAI) Aktivitäten zur internationalen Vernetzung hessischer Start-ups durch geförderte Unternehmensreisen und Online-Seminare. Die Teilnahme hessischer Start-ups am Web Summit (Lissabon) und SLUSH (Helsinki) wurde ebenso subventioniert wie eine virtuelle Delegationsreise mit der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer AHK USA - New York.

Standortimage Hessens:



Quelle: Strategie-Workshop „Sichtbarkeit und Image des Start-up-Standorts Hessen“ im Jahr 2021

Im TechQuartier werden Angebote in Kooperation mit Unternehmen und Institutionen entwickelt, die geeignet sind, den Fokus auf das hessische Start-up-Ökosystem zu lenken. Diese Angebote haben zudem nationale Ausstrahlung insbesondere im Rahmen der Digitalhubinitiative de:hub. Hinzu kommt eine internationale Ausstrahlung unter anderem durch die weltweit angesiedelten „virtuellen“ Mitglieder des TechQuartiers und die Kontakte zu internationalen Hubs, insbesondere im Bereich FinTech.

Die Business Angels FrankfurtRheinMain organisieren seit 2021 in Zusammenarbeit mit dem StartHub Hessen die Veranstaltungsreihe Cluster Pitch. Sie befördert die Wahrnehmung von Start-ups bei etablierten Unternehmen durch Kooperationen mit verschiedenen Branchenverbänden.

Das Impact Festival des Main Incubators ist mit über 1.500 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 15 Ländern im September 2021 vielversprechend gestartet. Der Fokus auf Nachhaltigkeit und die Verbindung von Start-ups, Corporates sowie Investorinnen und Investoren hat enorme Nachfrage generiert. Zahlreiche Initiativen des hessischen Start-up-Ökosystems haben sich engagiert. Die Wahrnehmung ist weit überregional und auch international. Das Impact Festival steigert damit die Sichtbarkeit des Standorts und des Handlungsfelds Green Start-ups. Die 5. Startup SAFARI FrankfurtRheinMain an sechs Standorten und über 800 Anmeldungen war ein weiterer erfolgreicher und imagebildender Anlass.

2.4.2

Weitere Verbesserung der Sichtbarkeit und des Standort-Images

Die Kompetenzen Hessens, seiner Start-ups und des Start-up-Ökosystems sind weiter herauszuarbeiten und ein Image als attraktiver Start-up-Standort zu etablieren. Die objektiven Vorteile und Stärken des Start-up-Standorts Hessen müssen hervorgehoben und genutzt werden.

Ein wesentliches Element bei der Stärkung der Standortwahrnehmung ist die Stärkung der Selbstwahrnehmung: Identität schafft Image. Deshalb sind neben außenwirksamen Maßnahmen auch identitätsstärkende Entwicklungen zu befördern.

- Eine **zentrale Plattform des Start-up-Ökosystems** (s. o.) wird auch die Sichtbarkeit des Start-up-Standorts Hessen nach außen und innen enorm positiv beeinflussen.
- Die Vernetzung und Koordination der Aktivitäten im Rahmen des geplanten **Gründungs- und Transferzentrums Hessen** wird dazu beitragen, eine eigenständige und starke Marke für hessische Gründungs- und Transferaktivitäten aufzubauen und den Begriff „KI made in Hessen“ zusätzlich mit Leben zu befüllen.
- Eine zeitgemäße professionelle **Kommunikationskampagne** zum Marketing des Start-up-Standorts und -Ökosystems Hessen muss entwickelt werden und dabei Digitalmarketing, Social Media, PR und weitere Werbemittel einbeziehen. Eine solche Kampagne muss verschiedene Zielgruppen (Start-ups, Investorinnen und Investoren, Unternehmen, Multiplikatoren) erreichen sowie entsprechend breit und dauerhaft angelegt und budgetiert werden.
- Um als attraktives Start-up-Ökosystem wahrnehmbar zu sein, muss die Vernetzung der hessischen **Standortstärken** fortentwickelt und herausgestellt werden. Entsprechende Maßnahmen werden vom StartHub Hessen sowie dem geplanten Gründungs- und Transferzentrum eingeleitet. Die Verbindung von Hochschulen, Start-ups und innovationsfreudiger Wirtschaft ist zentral und wird gestärkt. Transferangebote insbesondere spezialisierter Sektoren (wie z.B. HOLM, cesah, StartUpSecure | ATHENE, aber auch die spezifischen Angebote des Tech-

Quartiers) und hessischer Hochschulen werden weiter miteinander vernetzt und bei Bedarf ergänzt. Auch mit dem zusätzlich geplanten Büro des GovTech Campus in Frankfurt am Main und seinem spezifischen Angebot wird der hessische Start-up-Standort gefördert.

- Ein **internationales Start-up-Festival** soll die Sichtbarkeit des Start-up-Ökosystems für Start-ups sowie Invenstorinnen und Investoren über Hessen hinaus verbessern. Es soll auf etablierte Veranstaltungen und Angebote, Kompetenzen, Netzwerke und Nachfragen aufbauen und lokale Initiativen einbinden. Ein mehrtägiges Event in Form einer Start-up Week wird angestrebt.
- Um die internationalen Entwicklungspotentiale hessischer Start-ups zu aktivieren, werden ihnen frühzeitig weitere Angebote zur **Internationalisierung** unterbreitet. Markterkundungs- und Akquisereisen unterstützen Start-ups und haben zugleich Effekt im Standortmarketing. Die geförderte Teilnahme von Start-ups an internationalen Messen, Festivals und diversen Branchenevents (auch virtuell) sowie Trainings zur Unternehmenspräsentation in ausgewählten internationalen Märkten wird bedarfsgerecht ausgebaut.

2.5

Green Start-ups

Ziel ist, die Zahl von Green Start-ups in Hessen weiter zu steigern und das Land als Vorzeigeland und führenden Standort von Green Start-ups und nachhaltiger Innovation zu etablieren. Unter Green Start-ups werden innovative Gründungen verstanden, deren Angebote der Nachhaltigkeit im Sinne der 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN entsprechen oder andere bei deren Erreichung unterstützen. Insgesamt soll ein Ökosystem entwickelt werden, das die Anzahl erfolgreicher Green Startups in Hessen erhöht, das Land für Investorinnen und Investoren attraktiv macht und den Austausch zwischen Green Start-ups und innovationsbereiter Wirtschaft fördert.



Die Klimaziele von Paris (auf 1,5° C beschränkte Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter) erfordern eine enorme Veränderung der Wirtschaft. Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 24. März 2021 festgestellt, dass Art 20a GG auch den Klimaschutz umfasst und staatliche Handlung dementsprechend daran zu messen ist.

Bei dem anstehenden Transformationsprozess soll Hessen Vorreiter sein. Die Verbindung von Green Start-ups mit innovationsbereiter Wirtschaft bietet hierfür enormes Potential. Green Start-ups können wichtige Beiträge zur Bewältigung ökologischer und gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Indem sie zum Teil komplett neue Geschäftsmodelle entwickeln, ohne Rücksicht auf tradierte Prozesse und Strukturen, können sie wichtige Impulse auch für etablierte Unternehmen geben.

Dementsprechend wurde der Fokus Green Economy in die Strategie-Workshops zur Umsetzung und Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen aufgenommen und anschließend als eigenes Handlungsfeld der hessischen Start-up-Förderung definiert.

2.5.1

Entwicklung des Green-Start-up-Standorts seit 2018

Schon heute zahlen rund ein Drittel aller Start-ups in Hessen auf die Klimaziele ein. Damit gehört Hessen im Bundesvergleich zur Spitze.¹³ Hinzu kommen viele sozial ausgerichtete Start-ups. Allein im Frankfurter Raum zählten sich im Jahr 2020 mehr als die Hälfte der Start-ups zu den Social Entrepreneurs.¹⁴

Das Start-up-Ökosystem-Management von StartHub Hessen und TechQuartier hat 2021 erstmals das Founders Forum for Sustainability eingerichtet. Es dient als wiederkehrender Round Table für Green Start-ups, um den spezifischen Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung von Green Start-ups zu fördern. Gerade Green Start-ups sind über das Land verteilt und haben Bedarf am Wissenstransfer über spezifisch geeignete Angebote.

Der Green Newsletter des TechQuartiers ist ein Informationsangebot für Green Startups mit monatlichen Updates zu aufstrebenden Green Startups und weiteren relevanten Informationen.

Das Impact Festival 2021 hat als zentrale Plattform für Start-ups und etablierte Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit begonnen, Forschung, Wirtschaft und Politik zu vernetzen. Es erhöht Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für Green Start-ups.

In der hessischen Wirtschaftsförderung finden sich zunehmend Angebote zur Verbesserung der Nachhaltigkeit. Als Vorreiter unter den Bundesländern hat Hessen 2020 ein auf Sozialunternehmen zugeschnittenes Förderprogramm gestartet. Der Sozialinnovator Hessen unterstützt jene, die ein Sozialunternehmen in Hessen gründen möchten oder dies vor Kurzem getan haben, unter anderem mit Coworking-Arbeitsplätzen, fachlicher Beratung, Workshops und Austauschformaten.

¹³ Green Startup Monitor 2021, S. 24/25

¹⁴ Deutscher Startup Monitor 2020: Raum Frankfurt

Bei den geplanten Start-up-Gründerstipendien ist ebenfalls vorgesehen, Geschäftsideen, die einen Beitrag zur Lösung drängender Zukunftsfragen leisten (vor allem Nachhaltigkeit entsprechend der SDGs), besonders zu fördern.

Die Landesenergieagentur Hessen setzt sich für eine Verstärkung des Themas Energie in der Start-up-Szene ein. Start-ups aus der Sparte Energie werden zudem durch das House of Energy unterstützt und können sich beim Wettbewerb „Science4Life Energy Cup“ bewerben.

Auch bei der PIUS-Förderung spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle, wobei PIUS für Produktionsintegrierten Umweltschutz steht. PIUS-Invest ist ein Investitionsprogramm, das sich an alle kleinen und mittleren Unternehmen richtet. Ziel ist die Förderung von Prozessinnovation unter dem Kriterium CO₂-Einsparung.

Die Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) verfolgt in Hessen bereits in der aktuellen Förderperiode Umweltschutzziele und Umweltgüter¹⁵. Dazu zählen insbesondere: menschliche Gesundheit, Landschaft, Fauna und Flora, Lebensräume und Artenvielfalt, Boden, Wasser, Luft, Klima, Ressourcenschonung. Durch EFRE kofinanzierte Vorhaben sollen so gestaltet werden, dass sie potentiell vorteilhafte Umweltwirkungen realisieren und so umgesetzt werden, dass nachteilige Effekte auf die Umwelt möglichst gering sind. In der neuen EFRE-Förderperiode wird der gesamte Bereich Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung gewinnen.

Zum 1. September 2021 trat zudem das Neue Hessische Vergabe- und Tariftreuegesetz in Kraft. Damit verpflichtet sich das Land, bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen grundsätzlich auch soziale und umweltbezogene Aspekte, wie Klimaschutz, zu berücksichtigen.

2.5.2

Stärkung des Green-Start-up-Standorts Hessen

Das Handlungsfeld Green Start-ups definiert Maßnahmen, die einen neuen inhaltlichen Anspruch und Ansatz an die Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen richten, um das hessische Green-Start-up-Ökosystem dauerhaft aufzubauen. Green Start-ups fokussieren auf zentrale Herausforderungen unserer Zeit, unterscheiden sich aber meist in der kurzfristigen Umsatzperspektive von regulären Start-ups.

- Eine **Green-Start-up-Studie** soll Green Start-ups erfassen, ihre Bedarfe analysieren und mögliche Unterstützungsangebote darlegen. Aufbauend auf den genannten bisherigen Aktivitäten wird eine Erhebung der hessischen Green Start-ups und der spezifischen Angebote vorgenommen.
- Die Potentiale hessischer Green Start-ups müssen gebündelt, die Ansprache und praktische Unterstützung von Green Start-ups durch Expertinnen und Experten erleichtert sowie die Vermittlung staatlicher Förderung und privater Finanzierung unterstützt werden. Dies kann ein **Green Start-up Hub** leisten.

15 Merkblatt: Nachhaltige Entwicklung, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Förderzeitraum 2014 bis 2020

- Um die Qualifikation und Wachstumsmöglichkeiten insbesondere von Green Start-ups weiter zu verbessern, sind **zusätzliche spezifische Angebote zu Austausch und Vernetzung** nötig, die den Wissensaustausch befördern und Kooperationen unterstützen, um so das Start-up-Ökosystem für Green Start-ups in Hessen insgesamt zu stärken.
- Ein **spezifisches Programm** zur Förderung von Green Start-ups ist sinnvoll. Dabei sind den Voraussetzungen und Bedürfnissen von Green Start-ups entsprechende Förderkriterien zu entwickeln.
- Insgesamt gilt es, **Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit** für Green Start-ups in Hessen zu steigern. Das Land sollte sich international als Green Start-up State positionieren, um dem besonderen Gewicht, das Start-ups für die Entwicklung einer nachhaltigen Volkswirtschaft zugemessen wird, Ausdruck zu verleihen. Events mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und grüne Erfolgsgeschichten sollen Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für Green Start-ups erhöhen.
- Da Green Start-ups als Impulsgeber auch für andere Unternehmen dienen, ist der **Austausch mit etablierten Unternehmen** wichtig. Das Impact Festival hat insofern einen sehr hoffnungsvollen ersten Impuls zum Thema Start-ups und Nachhaltigkeit gesetzt, der in Hessen aufgegriffen und fortgesetzt werden soll.
- Die Einrichtung eines landesweiten **Arbeitskreises European Green Deal - EU-Förderung** wird Green Start-ups helfen, Förderinstrumente und europäische Programme wahrnehmbar und nutzbar zu machen. Durch Information und Beratung, insbesondere zu EU-Förderangeboten im Kontext des New Green Deal, Unterstützung bei der Antragstellung und direkte Verknüpfung mit Expertinnen und Experten entsteht eine Chance, europäische Angebote für nachhaltige Geschäftsideen zu nutzen. Green Start-ups sind beim ESG¹⁶Listing unterstützend zu beraten. Das Enterprise Europe Network (EEN) und der StartHub Hessen werden eine aktuelle Übersicht der europäischen Angebote für Green Start-ups entwickeln.
- Um einen positiven Effekt auf Green Start-ups zu erreichen, sind die **Wirtschaftsförderungsangebote** noch stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten. Dementsprechend beschreibt die neue Hessische Innovationsstrategie 2021-2027: „Hessen soll nachhaltig transformiert werden und zu einer führenden Region für Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Klimaschutz ausgebaut werden.“ Das schließt den Bereich der Start-ups mit ein.

3 Fazit und Ausblick

Dieses Whitepaper beschreibt einen Zwischenstand auf dem Weg zum Start-up State Hessen. Die Bestandsaufnahme vier Jahre nach der Präsentation von Start-up-Initiative Hessen und Masterplan Frankfurt/Rhein-Main zeigt, dass sich das Start-up-Ökosystem Hessen dynamisch entwickelt: Viele innovative Start-ups sind entstanden, zahlreiche Inkubatoren und Akzeleratoren unterstützen sie und neue Förderangebote, beratend wie finanziell, sind verfügbar. Im Dialog mit Expertinnen und Experten aus dem Start-up-Ökosystem Hessen wurden die zentralen Handlungsfelder zur Fortentwicklung des Start-up-Standorts Hessen definiert, Aufgaben identifiziert und in diesem Whitepaper beschrieben. Einige davon werden unverzüglich umgesetzt, andere werden erst langfristiger realisierbar und wirksam werden.

Landesweit entwickeln sich Kooperationen innerhalb des hochwertigen Netzwerks aus Wirtschaft, Wissenschaft und Institutionen. Zentrale Motoren sind TechQuartier und StartHub Hessen als etablierte Ökosystem-Manager und das geplante Gründungs- und Transferzentrum KI als neue Start-up-Transferplattform.

Der Start-up-Standort Hessen lebt von seinem engagierten Ökosystem, das sich durch die hohe Qualität seiner im ganzen Land existierenden Angebote und Institutionen auszeichnet. Dieses Netzwerk ist der größte Standortvorteil Hessens. Es weiter zu stärken und zu nutzen, ist eine zentrale Aufgabe.

Wir danken dem Start-up-Ökosystem für die überragende Beteiligung und praktischen Beiträge zur Umsetzung und Fortentwicklung der Start-up-Initiative Hessen. Wir wollen den damit verbundenen Dialogprozess fortführen und bitten Sie, sich weiter aktiv daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel.: +49 611 815 0
E-Mail: info@wirtschaft.hessen.de
<https://wirtschaft.hessen.de>

Redaktion

Referat Start-ups, Kultur- und Kreativwirtschaft
Rolf Krämer
Ulrike Mayr
Tanja Pohl

Hinweise zur Verwendung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Gestaltung

hesh.design Wiesbaden

Druck

A&M Service GmbH

2. Auflage April 2022

